

RASSELBOCK



Neuigkeiten für Freunde, Förderer, Mitarbeiter des Waffenmuseums Suhl



Der gut besuchte Messestand von Merkel / Haenel.

Fotos (3): Michel Erbert

IWA 2023 – Neuanfang und Wandel

Die Internationale Waffenausstellung (IWA) in Nürnberg hieß vom 2. bis 5. März 2023 zahlreiche Besucher aus aller Welt willkommen. Neben dem üblichen Motiv für einen Messebesuch nach Neuheiten in der Branche zu schauen, gab es diesmal noch einen anderen Hintergrund für den Besuch. Es galt die Frage zu beantworten: Findet man noch etwas aus Suhl auf der IWA?

Die IWA ist seit Jahren genau genommen eine zweigeteilte Messe. Es gibt die EnforceTac, die sich ausschließlich an behördliche Nutzer (Polizei, Militär etc.) wendet und an zwei Tagen stattfand. Im Anschluss öffnete für vier Tage die eigentliche IWA OutdoorClassics. Diese richtet sich vor allem an zivile Fachbesucher, d.h. an Händler und Großhändler aus den Bereichen Jagd- und Sportwaffen, Munition und Zubehör. Die IWA hat, wie viele andere Fachmessen auch, durch pandemiebedingte Ausfälle in den Jahren 2020 und 2021 Rückgänge bei den Aussteller- und Besucherzahlen zu verzeichnen. Branchengrößen wie der Waffenhersteller Blaser mit den Marken J. P. Sauer & Sohn und Mauser oder Optikkonzerne wie Swarovski und Zeiss hatten keine Messestände. Bei den Besucherzahlen stehen 45 000

Fachbesuchern im Vorkrisenjahr 2019 in diesem Jahr 34 000 Messegäste gegenüber.

Wo Suhler Traditionen sind

Die Frage stellt sich vor dem o.g. Hintergrund. Nach einem ersten Messeüberblick wurde eines schnell klar: Wenn man sich nur auf Suhl beschränkt, würde es wohl leider ein sehr kurzer Rasselbock-Beitrag werden. Die einzige Firma aus dem Stadtgebiet mit einem eigenen Stand in der Halle 4A war die Merkel Jagd- und Sportwaffen GmbH mit den Marken Merkel und Haenel. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Merkel-Großhändler Frankonia gönnten sich die Suhler einen der flächenmäßig größten Stände auf der IWA, wenn auch weniger opulent als früher. Auf dem Stand befanden sich Verkaufsbüros, in denen man etwas abseits von neugierigen Blicken die neuen Lieferverträge mit den Händlern verhandeln konnte. Wie die Mitbewerber auch, hat Merkel eine eigene Bekleidungs- und Zubehörsparte mit klangvollen Namen wie Merkel GEAR Infinity Forest. Neben dieser Funktionskleidung und Artikeln vom Messer bis zur Strickmütze ist als neuester Trend Kleidung mit eigenem Tarnmuster für die markenbewusste Kundschaft im Angebot. (Fortsetzung Seite 2)

► In dieser Ausgabe

- Firmenjubiläum Seite 3
- Im Archiv geforscht Seite 4
- Im Diopter gesehen Seite 5
- Abschied vom Vater Seite 6

► Neue Ausstellung

Aus Anlass des 145. Geburtstages und 75. Todestages von Alexander Gerbig präsentiert das Waffenmuseum Suhl mit Partnern eine besondere Ausstellung zur Würdigung der Leistungen dieses außergewöhnlichen Suhler Künstlers. Die Schau „Alexander Gerbig – der Suhler Maler zum 145. Geburtstag und 75. Todestag 2023“, ab 3. August 2023, in der Galerie in der Galerie im Congress Centrum Suhl gibt Einblicke in verschiedenste Schaffensperioden und zeigt viele seiner interessantesten Arbeiten, welche zur individuellen Auseinandersetzung mit dem Werk von Alexander Gerbig einladen, so Peter Arfmann, Leiter des Waffenmuseums.

► Neu im Verein

Seit März 2022 wurden folgende Mitglieder im Förderverein neu aufgenommen, teilte der Vorstand mit:

- Bittner, Melvin, Suhl – Ausbildung zum Büchsenmacher;
- Chudy, Antje, Breitenbach – Mitarbeiterin Stadtarchiv;
- Meier, Klaus, Suhl – Bürgerinitiative Rettung Portalgebäude;
- Oschmann, David – Waltershausen, Maschinenbauer;
- Raute, Annett, Suhl – Mitarbeiterin Stadtarchiv;
- Stempel, Heiko, Templin – Waffenhändler;
- Walther, Andrea, Marisfeld – Leiterin Stadtarchiv Suhl;
- Walther, Justin, Leipzig – Student Museologie.

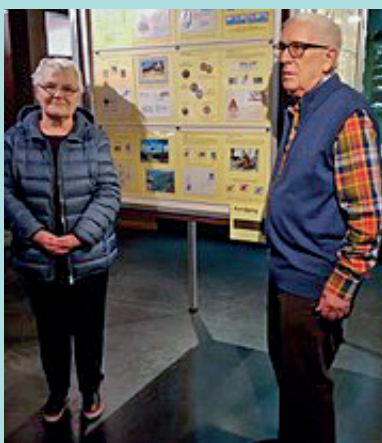


► Vom Abenteuer zum Kult-Lauf

Am 13. Mai 2023 startete der 50. GutsMuths-Rennsteiglauf. Aus Anlass dieses außergewöhnlichen Ereignisses organisierten Mitarbeiter des Waffenmuseum mit der Traditionskommission des GutsMuths-Rennsteiglaufverein e.V. die Sonderausstellung „Vom Abenteuer zum Kultlauf – 50. GutsMuths-Rennsteiglauf 2023“. Wie Peter Arfmann, informierte geht es in der Schau um die geschichtliche Entwicklung; die nationale und internationale Bedeutung sowie den Rennsteiglauf als Kultlauf. Auch Macher, Organisatoren sowie der liebevoll beschriebene Ort „Schmiedefeld als schönstes Ziel der Welt“ werden vorgestellt. Die Schau ist im Suhler Waffenmuseum bis 15. September 2023 zu sehen.

► Große Ereignisse auf Mini-Kunstwerken

Aus Anlass der Weltmeisterschaften im Biathlon und im Rennrodeln 2023 hat der Thüringer Briefmarkensammlerverein Suhl 1927 e.V., unter Schirmherrschaft von Dieter Schellenberger, eine Ausstellung zum Thema: „Weltmeisterschaften in Oberhof und olympische Impressionen“ erarbeitet. (5. Januar bis 28. Februar 2023). Gegenwärtig sind kleine Marken zum Geschehen rund um den Rennsteig zu sehen. Angedacht sind künftig weitere Ausstellungen, die große Ereignisse auf den kleinen Kunstwerken präsentieren, so Peter Arfmann.



Dieter Schellenberger und Frau.

Foto: Peter Arfmann



Die Lehrmeister der Büchsenmacherschule: Karsten Kind, Thomas Schmidt, Lutz Henneberg (v. l.)

Neben der Firma vom Suhler Friedberg, waren es noch Lehrer und Schüler von der Berufsfachschule für Büchsenmacher und Graveure, die der IWA ihren Besuch abstatteten. Einen eigenen kleinen Stand mit Werkbank für Vorführungen zum Ausbildungsinhalt gab es nicht mehr. Auch wenn man den Radius über die Stadtgrenze hinauszieht, erweitert sich das Ausstellerfeld nicht wirklich. Die Graveurmeisterin Kati Mau aus Steinbach-Hallenberg präsentierte ihre Arbeiten auf dem Messestand der Firma Prechtel Jagd- und Sportwaffen. Die Firma Noblex (ehemals Docter und davor bis 1989 Carl Zeiss Jena) aus Eisfeld hatte einen eigenen Stand und zeigte mit dem Noblex NZ8 2,5-20x50 ein neues Zielfernrohrmodell. Im New Product Center der Messe war es zudem nochmal ausgestellt.

Immerhin konnte man noch den Firmen Krieghoff, Anschütz und Walther einen Besuch abstatten, auch wenn diese lediglich ihre historischen Wurzeln in unserer Region haben.

Man kann nach der diesjährigen IWA wieder festhalten, dass von der Waffenstadt Suhl und ihrer jahrhundertelangen, stolzen Tradition im Waffenbau nicht viel übriggeblieben ist. Zumindest wenn man internationale Maßstäbe anlegt. Dieser Trend ist ausnahmsweise nicht der Corona-Pandemie geschuldet, sondern vollzog sich schleichend über viele Jahre.

Pistolen aus der Türkei

Auf der Messe gut erkennbar, sind es heute vor allem Firmen aus Ost- und Südosteuropa, die vermehrt auf den Markt drängen. So hat die türkische Waffenindustrie in den letzten Jahren an Fahrt aufgenommen. In der Vergangenheit waren es hauptsächlich günstige

Flinten, die ihren Weg vom Bosphorus nach Mitteleuropa fanden. Infolge von türkischen Gesetzesänderungen präsentieren heimische Händler heute auch Pistolen, Repetiergewehre und Halbautomaten aus der Türkei.

Die Messe Nürnberg arbeitet auch im zweiten Jahr nach der Krise daran, die IWA ein Stück weit neu zu erfinden. Für 2024 wird die EnforceTac um einen Tag und mehrere Hallen erweitert. Ob und wie eine Neuausrichtung von Erfolg gekrönt sein wird, kann nur die Zukunft zeigen. Oder um es mit den Worten von Heraklit von Ephesus (535 – 475 v. Chr.) zu sagen: „Nichts ist so beständig, wie der Wandel.“

Michel Erbert



Waffenhandel unter den wachsamen Augen des Staatsgründers Atatürk. Die boomende, türkische Waffenindustrie zeigte Flagge.



100 Jahre Jagd- und Sportwaffen aus dem Haus Ziegenhahn

Im anhaltinischen Dorf Rotha beginnt mit der Geburt von Alfred Ziegenhahn (1876 -1947) am 13. Juli 1876 die Geschichte der Büchsenmacher-Dynastie Ziegenhahn.

Die Ziegenhahns beherrschten über vier Generationen hinweg meisterlich ihr „Reich“ – das Büchsenmacherhandwerk. Und sie tun es noch heute.

Den jungen Alfred brachte sein Onkel, der Büchsenmacher Friedrich Hermann Ulrich (1848 - 1930) um 1890 nach Suhl. Er war der Urgroßvater des Suhler Graveurs Joachim Heym (geboren 1934), bekannt als „Huller“. Alfred Ziegenhahn begann eine Lehre als Büchsenmacher in der Suhler Gewehrfabrik E. Schmidt & Habermann. Das bekannteste Produkt der Firma - der Waldläuferdrilling – geht auf Alfred Ziegenhahns Ideen zurück.

Kreativität und Ideen gepaart mit Durchsetzungsvermögen waren für alle vier Ziegenhahns wichtige Voraussetzungen, um in ihrer jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Lebenssituation mit Jagd- und Sportwaffen erfolgreich zu sein. So produzierte Fritz Ziegenhahn (1903 - 1957) in den Nachkriegsjahren zunächst Bandsägen für die Holzverarbeitung, ehe er Gründungsmitglied der Büchsenmacher-Handwerksgenossenschaft Suhl (Bühag) wurde und vor allem Sportpistolen fertigte.



Barbara, Rolf und Jens Ziegenhahn zur Feier des Firmenjubiläums am 11. Januar 2023
Foto: P. Arfmann



Vier Generationen Büchsenmachermeister Ziegenhahn vom 19. bis zum 21. Jahrhundert: Alfred, Fritz, Rolf und Jens Ziegenhahn
Fotos: M. Ziegenhahn, P. Arfmann

Für die Bühag entwickelte er ein Einlauf-flinten-System, die Basis für das erfolgreiche Bühag-Modell 55. Nach seinem Tod im Jahr 1957 übernahm Sohn Rolf Ziegenhahn (geboren 1937) die Firma, mit damals gerade 19 Jahren. Auch mit seinem Namen sind zahlreiche Modelle von Sportpistolen verbunden.

Gefragt sind Waffen der Oberklasse

Zu Beginn der 1980er Jahre ließen die Rahmenbedingungen eine rentable Sportpistolenproduktion nicht mehr zu. Ab 1984 wechselte Rolf Ziegenhahn mit seinen Angestellten zur Fertigung klassischer Jagdgewehre. Er und Walter Munk (1908-1977), die beiden einzigen Sportpistolen-Hersteller der Bühag, bildeten zwei Jahre gemeinsam den Vorstand der Genossenschaft. In seiner Freizeit galt das Interesse von Rolf Ziegenhahn neben dem Schieß- ganz besonders dem Motorradsport.

Diese Leidenschaft, neben der Freude am Waffenhandwerk, gab er auch an seinen Sohn Jens Ziegenhahn (geboren 1966) weiter. Er führt seit 2012 die Firma unter dem Namen „Ziegenhahn und Sohn Jagdwaffen e.K.“ nun in der vierten Generation weiter. Das Deutsche Waffen Journal zeichnete einen Doppelbüchdrilling mit Wechsellauf im Jahr 1997 mit dem Design-Preis „Flint 97“ aus. Dies ist zum einen die Anerkennung fachlicher Kompetenz und Qualitätsarbeit. Zum anderen ist es ein Ausdruck der bis heute von Büchsenmachermeister Jens Ziegenhahn verfolgten Firmenphilosophie. Angesichts der Marktsituation formulierte er in einem Interview 2017: „Die Mittelklasse ist weggebrochen. Jetzt sind meist nur noch Waffen der Oberklasse oberhalb von 20 000 Euro gefragt. Aber das sind interessante, hochwertige Aufträge.“

Ziegenhahn – Suhler Büchsenmacher in Zella-Mehlis

Die Ziegenhahn-Büchsenmacher haben ihre Jagd- und Sportwaffen 73 Jahre in Suhl hergestellt und produzieren nunmehr seit 27 Jahren in Zella-Mehlis. Beide sehen sich als Suhler Büchsenmacher und betonen dies immer wieder. Sie leben und arbeiten aber in Zella-Mehlis.

Wie sehen die weiteren hundert Jahre aus? Keiner kann es voraussagen. Auch Sven Adamy hat den Beruf des Büchsenmachers gelernt. Als Sohn des jetzigen Firmeninhabers Helmut Adamy führt er die Familientradition bereits in siebter Folge fort. Torsten Retz und sein Sohn Valentin stehen zusammen in der väterlichen Werkstatt in Suhl-Goldlauter. Ob es bei der Fa. Retz eine dritte, bei der Fa. Adamy eine achte und nach Rolf, Barbara und Jens Ziegenhahn eine fünfte Generation von Büchsenmachern geben wird, muss die Zukunft zeigen.

Der Förderverein des Waffenmuseums ist der Herausgeber des Buches „Ziegenhahn – 100 Jahre Firmengeschichte“ (Abb.) – mit Originalbeiträgen und Dokumenten

zur Geschichte der vier Familien Ziegenhahn und ihrer Jagd- und Sportwaffen. Das Buch (19,50 Euro) ist erhältlich: Waffenmuseum Suhl oder www.fvwmsuhl.de

Klaus Zimmermann





Ein Museumsobjekt mit bewegter Geschichte

Vor einiger Zeit wandte sich der bekannte Waffenexperte Peter Dannecker mit einer interessanten Anfrage an das Waffensammlung. Diese betraf eine halbautomatische Flinte mit einem 5-Schuss-Trommelmagazin, besser bekannt als Becker-Flinte. Grund genug, sich das Exemplar des Waffensammlungs mal genauer anzuschauen.

Die Becker-Flinte des Waffensammlungs ist keine Neuerwerbung, sondern kam schon vor 1945 in den Bestand des Museums. Davon zeugt die am Hinterschaft angebrachte Marke mit der Inventarnummer 492. Jene Marken mit der Inschrift „Waffensammlung der Stadt Suhl“ wurden in dieser Form nur bis 1945 verwendet. Im gleichen Jahr verbrachten Angehörige der amerikanischen Armee während der Besetzung Thüringens Teile dieser Waffensammlung in die USA, darunter auch die Becker-Flinte. Im Jahr 2008 war die Freude groß, als im Zuge der Neueröffnung des Waffensammlungs eine

Schenkung der German Gun Collectors Association (GGCA) aus den Vereinigten Staaten erfolgte und die Waffe so wieder ins Museum zurückkam. Sogar die alte Suhler Inventarnummer befand sich noch an ihrer Stelle. Es handelte sich also eindeutig um die verloren geglaubte Suhler Flinte.

Die Frage nach dem Namen

Zur Geschichte der Becker-Flinte erschien am 11. März 2015 ein Artikel in der Zeitung „Freies Wort“. Darin befindliche inhaltliche Fehler können nun korrigiert werden. Der Name Becker-Flinte erklärt sich nämlich nicht mit dem Herstellungsauftrag der Firma Becker & Holländer an die Suhler Römerwerke. Die Spur führt in den äußersten Westen Deutschlands. Dort arbeitete der Ingenieur August Cönders (1890 – 1974) in Willich /Nordrhein-Westfalen für das ansässige Stahlwerk. August Cönders konstruierte die technisch äußerst interessante Flinte. Das Stahlwerk wiederum wurde durch den Inhaber Dr. Reinhold Becker geführt, weshalb es unter dem Namen Stahlwerk Becker firmierte.

Suhl als Fertigungsstandort

Als Firmenchef meldete Dr. Becker in den Jahren 1921 und 1922 weltweit Patente zu der Entwicklung seines Angestellten August Cönders an.

Auf der Suche nach einem Betrieb, der die aufwendige Neuentwicklung angemessen fertigen konnte, ist man dann wohl auf die Suhler Römerwerk AG gekommen. Eine damals nicht unübliche Praxis. Schließlich ließ bereits auch der Fahrzeugzulieferer- und Maschinenbaubetrieb Theodor Bergmann aus Gaggenau in Baden-Württemberg die von Hugo Schmeisser entwickelte Maschinenpistole MP18 in der Suhler Zweigniederlassung Bergmann / Abteilung Waffenbau Suhl fertigen. Auch die Firma Kettner aus Köln beauftragte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vornehmlich Suhler Büchsenmacher, für sie hochwertige Jagdwaffen (vor allem Drillinge) zu fertigen. Vermarktet wurden sie dann unter dem eigenen Namen „Kettner“. Diese Aufzählung könnte man um weitere Beispiele, wie die Berliner Firma Steigleder ergänzen.

Noch mehr zur Becker-Flinte

Bei wem nun das Interesse für diese technisch-anspruchsvolle Waffe und ihre bewegte Geschichte geweckt wurde, dem sei hier vor allem der Blick in eine der nächsten Ausgaben des Deutschen Waffen Journal empfohlen. Darin wird der genannte Peter Dannecker vor allem auf die technischen Aspekte und die konstruktiven Lösungsansätze eingehen. Darüber hinaus hat er den Museumsmitarbeitern verraten, dass die Becker-Flinte in der kommenden Auflage ihren Einzug in sein Buch „Verschlussysteme von Feuerwaffen“ halten wird. Dieses ist seit Jahren ein Standardwerk im Bereich der Waffentechnik und es wurde bereits um einen Ergänzungsband erweitert. Beide Dannecker-Bücher sind im Shop des Waffensammlungs käuflich zu erwerben.

Jörg Schulze / Michel Erbert



Die historische Inventarnummer „492“

Büchsenmachermeister und Restaurator Jörg Schulze erläutert die Funktion der Waffe – Becker-Flinte mit historischer Inventarnummer 492. Fotos (2): Zimmermann

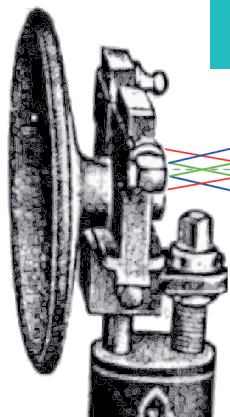
Jahreszahlen zur Becker-Flinte

- 1885 – Gründung der Firma „Römer & Co.“ in Suhl
- 1890 – Geburt des Erfinders August Cönders
- 1925 – etwaiges Produktionsjahr der Becker-Flinte
- 1945 – Verbringung als Kriegsbeute in die USA
- 2008 – Schenkung der GGCA aus den USA an das Waffensammlungs



VEREINSMITGLIEDER

IM DIOPTR



HEUTE:
Horst
Brandenburg



Horst Brandenburg bei seinem Hobby.

Fotos (3): Horst Brandenburg

Auf Wanderschaft in andere Zeiten

Horst Brandenburg aus Groß-Kiesow (Landkreis Vorpommern-Greifswald), 1964 geboren, erlernte nach der 10. Klasse den Tischler-Beruf in einer Stellmacherei und war dort 20 Jahre tätig, um aus Holz u. a. Sesselgestelle, Fenster, Türen, Parkettfußböden, Deckentäfelungen, Wagenräder herzustellen. Seit 2000 arbeitet Horst Brandenburg im Greifswalder Max-Planck-Institut für Plasmaphysik. Über viele Jahre bildet er dort Lehrlinge aus.

Horst Brandenburg beschreibt seinen Weg in unseren Verein:

„Das Holzverarbeitende Handwerk ist meine große Leidenschaft. Über viele Jahre habe ich alte Meister aussterbender Handwerksberufe aufgesucht, um von ihnen zu lernen. Oft bekam ich Werkzeug, das es nicht mehr gibt. Das Wichtigste dabei war die Vermittlung von Wissen, das verloren geht. Auf meiner Wanderschaft durch eine andere Zeit lernte ich Rechenbauer, Mollenhauer, Stellmacher, Holzschuhmacher, Xylograf und eine Fischhautschneiderin kennen. Das Erlernte habe ich mit eigener Arbeit gefestigt. Fortschritt ist wichtig, dennoch möchte ich bewahren, was täglich verschwindet. Vielleicht kann ich das einmal weitergeben. Dazu kommen Handwerke, die ich mir selbst aneignete, wie nordischen Messerbau, Lederarbeiten, Fertigen von Miniatur-Ritz- und Gravurtechnik oder die Restauration von Luftgewehren.

Da will einer Fischhaut schneiden lernen

Meine Luftgewehre führten mich nach Suhl. Denn bei einigen Modellen musste

auch die Fischhaut erneuert werden. Dazu bestellte ich ein Werkzeug aus amerikanischer Herstellung für erste Versuche. Dann las ich einen Bericht über die letzte Fischhautschneiderin, die in Suhl über 50 Jahre gearbeitet hatte. Zu der Zeit ließ ich gerade Gewehrteile in Suhl bei Haenel brünieren. Dabei fragte ich nach Frau Schneider. Beim ersten Telefonat war sie skeptisch: Da will einer Fischhaut schneiden lernen?! Sie hatte ihr Werkzeug weggegeben und machte selbst nichts mehr. Wir telefonierten öfter und Frau Schneider holte sich wieder Werkzeuge zurück. Schnell vereinbarte ich einen Termin. An mitgenommenen Holzstücken aus Nussbaum zeigte sie mir in ihrer Küche, wie Fischhaut geschnitten wird. Ihr ging diese Arbeit mit beeindruckenden Ergebnissen immer noch wunderbar leicht von der Hand. Nach mehreren Versuchen gelang mir die Fischhaut einigermaßen zu friedensstellend. Frau Schneider schenkte mir nach der Kurswoche das Werkzeug, worüber ich mich sehr freute. Das Fischhaut-Werkzeug wurde im Werkzeugbau



An einem Luftgewehr geschnittene Fischhaut von Horst Brandenburg.



Nordisches Messer hergestellt von Vereinsmitglied Horst Brandenburg.

ihrer ehemaligen Firma gefertigt, in verschiedenen Größen und jeweils passende Kloben zum Nachschärfen. Mittlerweile besitze ich Werkzeuge aller Größen und habe schon viele Schäfte mit Fischhaut versehen.

Während der Zeit in Suhl besuchte ich eine Sonderausstellung über Haenel-Luftgewehre im Waffenmuseum. Auch das Fahrzeugmuseum habe ich mir nicht entgehen lassen. Beeindruckend war die Freundlichkeit aller Mitarbeiter. Dieser Suhl-Aufenthalt hat mich dazu bewogen, in den Förderverein des Waffenmuseums einzutreten.

Oft sind mehrere Gewerke für ein schönes Gesamtwerk notwendig. So arbeitet man beim Messerbau mit Holz, Leder, Rinde, Metall. Das fertige Stück kommt in eine fein gearbeitete Holzschachtel, auf Wunsch mit graviertem Messingschild. Es entstehen nur Einzelstücke auf Bestellung, denn es ist mein Hobby – Freizeitvergnügen eines Vereinsmitgliedes.“

Warum der Rasselbock traurig ist

Hallo Ihr Vereinszweibeiner. Meine fabelhaften Freunde – Waffenschmied, Diana und die Gefiederten vom Kreuzkirchen-Brunnen – versuchen mich zu trösten, denn mein Vater Herbert König ist verstorben. Sein Suhler Original (mit Rasselbock), das ab 1993 in der Backstraße saß, grüßt nun die Waffenmuseum-Besucher. Mit dem Suhler Original hatte Herbert König den von der Stadt 1990 ausgeschriebenen Wettbewerb unter Thüringer Künstlern gewonnen. Wichtige Lebensdaten meines Vaters hat unser neues Vereinsmitglied Andrea Walther, Chefin des Suhler Stadtarchivs, notiert:

„Er war ein Suhler Original, Künstler, Sammler. Zugleich wirkte er als Förderer und Lehrer für Begabte in der Region.“

Als Sohn von Marianne Hannelore Ruth, geb. Wagner, und Oskar Karl Otto König erblickte Herbert König am 20.12.1956 das Licht der Welt. Die Familie wohnte Mühlthorstraße 44, dem einstigen Haus von Maler und Grafiker Alexander Gerbig.

Nach der 10. Klasse absolvierte Herbert König eine Lehre als Baufacharbeiter mit Abitur im damaligen Wohnungsbaukombinat Suhl, von 1973 bis 1976. Bis 1978 leistete er seinen Wehrdienst bei der NVA. Im Meininger Theater bereitete er sich von 1978 bis 1981 auf ein Studium für Theaterplastik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden vor. Anschließend war er von



1984 bis 1987 als künstlerischer Mitarbeiter im Büro für Architekturbezogene Kunst des Bezirkes Suhl (Sitz alte Posthalterei Meinungen) tätig und mit Kunst-Projekten in Südhthüringen verbunden. In Suhl hat er mitgearbeitet unter anderem an Projekten für Suhl-Nord, in der Mühlthorstraße (Plastik von Peter Weidemann; Glasgestaltung „Feuchte Ecke“) oder für das Hotel „Stadt Suhl“, selbst gestaltete er mit den Lilliplatz und die Wand in der Unteren Kirchgasse. Als freiberuflicher Künstler von 1987 bis 1990 war der Bildhauer und Grafiker nach 1990 arbeitslos, 1991 und 1996/97 als ABM-Mitarbeiter der Stadt für Kunstausstellungen mitverantwortlich. Mitte der 1990er Jahre übernahm Herbert König kurzzeitig das Atelier von Bildhauerin Beate Debus (Adam-Riese-Straße) und fand 1996 in der Alten Schule in Suhl-Mäbendorf seine Wohn- und Wirkungsstätte. Das alte Gemäuer wurde erhalten, Fassade und Dach erneuert, innen überall Spielzeug und Gegenstände aus vergangenen Zeiten. Sein Haus stand Kunstinteressenten und jungen Leuten immer offen. Kultstatus hatten seine Sommerfeste mit Musik, Tanz, bildender Kunst, Literatur, Theater. In der Alten Schule Mäbendorf hatten Vereine wie das Kinder- und Jugendballett „Kreativ“ oder das Klappstuhlkino immer ein Zuhause.

Von 1999 bis 2004 wirkte Herbert König als Stadtrat (PDS) ehrenamtlich in der Politik, im Kulturausschuss und im Denkmalbeirat. Der Suhler König liebte seine Stadt mit allem Pro und Kontra. In Abrisshäu-



Herbert König mit Mäuserich Frieder.

Foto: Szene aus dem Museumsfilm „Zu Besuch beim Suhler Spielzeug-König“

sern oder bei Haushaltsauflösungen suchte er nach altem Spielzeug. Seine Sammlung umfasst mehr als 20 000 Spielzeuge vom 18. bis 20. Jahrhundert. Sein Traum, ein kreatives Spielzeug-Museum in Suhl zu etablieren, blieb ihm verwehrt. In Peenemünde (Insel Usedom) konnte er diesen Traum partiell realisieren. 2005 eröffnete er dort mit Erhard Diller ein Spielzeug-Museum, das er bis 2022 jeden Sommer betrieb.

Am 5. Januar 2023 verstarb Herbert König in Suhl (Trauerfeier: 2. Februar). Er hinterlässt eine große Lücke, als Künstler, Sammler, Förderer künstlerisch tätiger Menschen in der Region, als Freund, als Vater, als Institution in Suhl.

Die Stadt Suhl wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.“

Ein großes Dankeschön an Andrea für diese Worte. Den fabelhaften danke ich für den Trost, den sie mir nicht nur beim letzten Neumondtreffen gespendet haben. Und vom Vereinsvorstand weiß ich, dass das Suhler Original eine neue Messingplatte mit den Lebensdaten meines Vaters erhalten wird. Darüber freue ich mich besonders, meint

Ever Rasselbock

► In eigener Sache

Nach der zehnten Ausgabe unserer Vereinszeitung „Rasselbock“ haben Brunhilde Schumacher und Peter Arfmann die Verantwortung für die Herausgabe weitergegeben. Der Vorstand dankt Brunhilde und Peter für die „Geburt“ unserer Zeitung, für die vielen interessanten Beiträge und vor allem dafür, dass beide das neue Redaktionsteam weiterhin unterstützen. Die vorliegende Nummer elf wurde gestaltet von Michel Erbert (Verantwortlicher Redakteur), Jörg Schulze, Klaus Zimmermann, Andrea Walther, Brunhilde Schumacher und Peter Arfmann.

IMPRESSUM

RASSELBOCK – Mitteilungsblatt „Verein Freunde und Förderer des Waffenmuseums Suhl e.V.“

Anschrift des Vereins: Friedrich-König-Straße 19, 98527 Suhl
E-Mail: post@fwmsuhl.de
Internet: www.fwmsuhl.de
Verantwortlich: Jörg Schulze (V.i.S.d.P.), Vorsitzener des Vereins
Redaktion: Michel Erbert / Brunhilde Schumacher
Layout: Sven Wetzl
Druck: Druckerei multicolor, Am Frohnberg 7, 98646 Adelhausen
Schutzgebühr: 1,- Euro
– Alle Rechte vorbehalten –

Waffen
Museum
Suhl

